

Zeitschrift: Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge

Herausgeber: Bioforum Schweiz

Band: 25 (1970)

Heft: 2

Artikel: Der nasskalte, späte Frühling : seine Auswirkungen und Lehren

Autor: R.L.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-889979>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der naßkalte, späte Frühling – seine Auswirkungen und Lehren

Der lange, schneereiche Winter, der naßkalte März und April haben jeden von uns vor schwierige Probleme gestellt. Als Folge davon hatten wir einen außerordentlich späten Vegetationsbeginn, so daß mancher Bauer um die Fütterung seiner Tiere bangen mußte. Es hat sich gezeigt, daß sich Chinakohlrübsen durch sehr frühen Wachstumsbeginn und rasches Wachsen auszeichnen und dadurch gerade in solchen Fällen eine Futterlücke schließen können. Durch die Rübsen konnten wir sieben bis zehn Tage früher mit der Grünfütterung beginnen. Erstaunlicherweise bekamen die Kühe trotz reichlicher Fütterung keinen Durchfall. Auch deutete die steigende Milchleistung auf einen relativ hohen Futterwert. Für einen guten Ertrag ist eine Güllengabe im Winter unerlässlich.

Zum Ackerbau: Beim Getreide zeigte sich eine starke Verspätung, besonders bei uns biologisch wirtschaftenden Bauern, weil das Bodenleben, auf das wir dringend angewiesen sind, durch Nässe und Kälte blockiert war. Sehr spät — November — gesätes Winterweizen auf Umbruch stand am schlechtesten da. Umbruchweizen sollte deshalb nicht allzuspät gesät werden. Bis zum heutigen Zeitpunkt hat unser Getreide viel aufgeholt, und der verspätete Frühling muß nicht unbedingt eine schlechte Getreideernte bringen.

Im Karottenanbau war das Einschalten einer Frühjahrsgründüngung nicht mehr möglich. Als Abhilfe wäre der Anbau winterharter Gründüngungspflanzen vermehrt ins Auge zu fassen. Ein Kamerad will zu dem Zwecke im Getreide eine billige Kleeart — Bastardklee — einsäen. Diese Methode hat auch den Vorteil, daß nach der Getreideernte die Gründüngungspflanze «schon da» ist. Landsbergergemenge kommt weniger in Frage, weil es nach unseren Erfahrungen einen schwer zu bearbei-

tenden Boden hinterläßt. Auch Chinakohlrübsen könnten hier eingesetzt werden. Wobei der Herbstschnitt genutzt und der Frühjahrsschnitt eingearbeitet wird. *Abschließend muß einmal mehr gesagt werden, daß der Boden nicht in nassem Zustand bearbeitet werden darf.* Es macht sich bezahlt zu warten bis er genügend abgetrocknet ist, auch wenn nach dem Kalender die Runkeln schon lange gesät und die Kartoffeln im Boden stecken müßten.

R. L.

Praktische Anleitung zum organisch-biologischen Gartenbau

Es ist für uns alle eine verbindende Verpflichtung das geistige Erbe, das uns die Leiterin unserer Schule auf so vielen Gebieten hinterlassen hat, nicht nur treu zu verwahren, sondern zu mehren und an die junge Generation weiterzugeben. So darf keine Nummer des schönsten und wertvollsten Organs zur Pflege der geistigen Fundamente all derer, denen die Sorge um die tapfere Weiterentwicklung unserer Werke anvertraut ist, erscheinen, ohne auch nur einen kleinen Beitrag aus den in ihren Schriften zusammengetragenen Erfahrungen.

Für dies Mal ein Ausschnitt aus ihrer Schrift:

«*Praktische Anleitung zum organisch-biologischen Gartenbau*» Diese hat in kurzer Zeit drei Auflagen erlebt und ein schöner Teil der letzten hilft schon draußen in unseren Familien die Arbeit im Garten und Pflanzplatz interessant und erfolgreich gestalten.

Einsatz von Plastikfolie- und Rebgaze-Tunnels

Das eine wie das andere hilft Schäden verhüten oder ausgleichen. Hilft Arbeitsaufwand senken, obschon beide auch bedient sein wollen. Beide aber dienen nicht demselben Zweck; es kann nicht überlegt werden: Plastikfolie oder, sondern und Rebgaze.

Plastikfolien fangen Sonne ein, speichern Wärme — aber leider fällt kein Regen hindurch und auch die Luftzirkulation ist